

Die Schlachten von Ligny und Belle Alliance. —
Die Folgen derselben. — Der heilige Bund.

Napoleon hatte bei seiner Rückkehr nur etwa 100,000 bewaffnete Soldaten in Frankreich getroffen. In seiner Lage, wo er bestimmt voraussehen konnte, daß er in kurzem gegen ganz Europa würde zu kämpfen haben, hätte nur eine Energie, wie der Convent in den Jahren 1793 und 1794 gezeigt, ihm vielleicht den Sieg verleihen können; allein Napoleon verschmähte es, die Volkskräfte auf solche Weise aufzurufen, nämlich ganz Frankreich, wie der Convent es gethan, in ein einziges Heerlager zu verwandeln, und blieb bei dem ordentlichen Wege der Truppensammlung. Durch seine riesenhafte Thätigkeit, durch eine anhaltende Arbeit von sechzehn Stunden täglich gelang es ihm, bis zum ersten Juni ein ansehnliches Heer aufzubringen; allein die Bewachung der Häfen und der südlichen und östlichen Grenzen, sowie die Besatzungen der Festungen machten, daß für die nördliche Grenze, wo die Heere der Verbündeten sich sammelten, nicht über 130,000 Mann verwendbar waren. Gleichwohl entschloß sich Napoleon, die Offensive zu ergreifen. Am 11. Juni reiste er von Paris ab, um sich an die Spitze seiner vorausgesendeten Armee zu stellen. —

Die Verbündeten hatten ihre Kräfte in vier Armeecorps getheilt: 1) die Armee der Niederlande unter Wellington; sie bestand aus 80,000 Engländern, Hannoveranern, Braunschweigern und Niederländern; 2) die Armee des Niederrheins, aus 140,000 Preußen bestehend, unter den Befehlen Blücher's; 3) die Armee des Oberrheins, unter Schwarzenberg; sie zählte 130,000 Oesterreicher und 124,000 Mann von verschiedenen deutschen Truppen; 4) die russische Armee, 168,000 Mann stark, unter Anführung Barclay de Tolly's; sie konnte aber nicht zeitig genug auf dem Kriegsschauplatz anlangen, um an der zweiten Befreiung Deutschlands Theil zu nehmen.

Die Heere unter Wellington und Blücher standen in den Niederlanden; sie waren Paris am nächsten, folglich am gefähr-